

FREIHEIT FÜR RUSLAN KOTSABA!

**Ukrainischer Journalist und Kriegsdienstverweigerer
seit zehn Monaten in Untersuchungshaft. Ihm drohen 15 Jahre Gefängnis**

KUNDGEBUNG

am Tag der Menschenrechte, Donnerstag, 10. Dezember 2015

in FRANKFURT am Main, 11 bis 12 Uhr,

vor dem ukrainischen Generalkonsulat, Ecke Vilbeler Str./ Alte Gasse

Kundgebung in Berlin: 14 Uhr, vor der Ukrainischen Botschaft, Albrechtstr. 26

Ruslan Kotsaba wurde im Februar 2015 in seiner Heimatstadt Iwano-Frankiwsk im Westen der Ukraine verhaftet. Er hatte kurz zuvor in einer Videobotschaft an Präsident Petro Poroschenko erklärt, er werde sich der Einberufung verweigern und würde eher fünf Jahre Gefängnis auf sich nehmen als auf seine "im Osten lebenden Mitbürger" zu schießen. Er rief seine Landsleute auf, ebenfalls den Kriegsdienst zu verweigern.

Kotsaba hatte 2014 aktiv die Majdan-Bewegung unterstützt und bei den Präsidentschaftswahlen für Präsident Poroschenko gestimmt. Mehrfach hatte er aus den von den Aufständischen kontrollierten Gebieten berichtet. Ruslan Kotsaba drohen 12 bis 15 Jahre Haft, da er nach Artikel 111 des ukrainischen Strafgesetzbuches wegen Staatsverrat angeklagt werden soll. Eine Anklage wurde bisher nicht erhoben. Die Untersuchungshaft wurde immer wieder verlängert, zuletzt bis zum 26. Januar 2016.

Ruslan Kotsaba soll wegen seiner Gegnerschaft zum Krieg und wegen seiner kriegs- und regierungskritischen Berichterstattung verurteilt werden.

Wir fordern

- **Freiheit für Ruslan Kotsaba**
- **Anerkennung des Menschenrechts auf Kriegsdienstverweigerung in der Ukraine**
- **Beachtung der Rechte auf Meinungs- und Pressefreiheit in der Ukraine**

Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)

Sektion der War Resisters' International

- DFG-VK Hessen: www.dfg-vk-hessen.de
- DFG-VK Nordrhein-Westfalen: www.nrw.dfg-vk.de
- DFG-VK Frankfurt/M.



Connection e.V.
www.connection-ev.org

ViSdP G. Lennert, DFG-VK, Mühlgasse 13,
60486 Frankfurt

Solidarität mit Ruslan Kotsaba

Ukraine:

Massenhafte Flucht vor dem Militärdienst

Aus der Ukraine sind 2014 und 2015 Tausende Männer geflohen, um der Zwangsrekrutierung für den Krieg zu entgehen. Im Mai 2014 hatte die provisorische Regierung die Militärdienstpflicht, die wenige Monate zuvor ausgesetzt worden war, wieder in Kraft gesetzt. Inzwischen hat der ukrainische Präsident Petro Poroschenko vor dem Hintergrund eines Waffenstillstandes von weiteren Mobilisierungen für den Krieg in der Ostukraine in diesem Jahr Abstand genommen.

Viele Menschen in der Ukraine lehnen den Krieg ab. Wer kann, versucht dem Militär und Kriegsdienst zu entgehen und für die Einberufungsbehörden nicht erreichbar zu sein. Viele sind ins westliche Ausland gegangen. Doch Kriegsdienstentziehung und -vermeidung ist nicht ungefährlich. Bis Ende Januar wurden rund 1300 Strafverfahren gegen 7500 Personen eingeleitet. Sie müssen mit Freiheitsstrafen von bis zu 3 Jahren rechnen.

Offene Verweigerung

Im Unterschied zu anderen hat Ruslan Kotsaba offen den Kriegsdienst verweigert und auch andere aufgerufen, nicht an die Front zu gehen. Ruslan Kotsaba, Journalist aus dem westukrainischen Iwano-Frankiwsk, verweigerte Mitte Januar 2015 den Kriegsdienst und veröffentlichte auf YouTube eine Erklärung, in der er angekündigt, dass er einer Einberufung nicht Folge leisten werde. Gleichzeitig rief er zur Kriegsdienstverweigerung auf. Kurz darauf leitete die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen ihn ein. Am 7. Februar wurde er verhaftet und befindet sich seitdem in Einzelhaft. Ein Prozess verzögert sich auf unbestimmte Zeit, bisher sind nur die Hälfte der 58 von der Staatsanwaltschaft benannten Zeugen vernommen worden. Bei einer Verurteilung drohen Ruslan Kotsaba 15 Jahre Haft.

Gefangene für den Frieden

Von der *War Resisters' International* (WRI) wurde Ruslan Kotsaba in die *Liste der Gefangenen für den Frieden* aufgenommen. Sie enthält stellvertretend für viele andere, die diese Publizität nicht wünschen oder deren Schicksal unbekannt ist, die Gefängnisadressen von Menschen,

die wegen Kriegsdienstverweigerung oder wegen ihres Friedensengagements weltweit inhaftiert sind. Die Liste ist hier zu finden:

www.wri-irg.org/node/4718

Zum 1. Dezember, dem Internationalen Tag der Gefangenen für den Frieden, rufen die WRI und ihre Mitgliedsorganisationen, darunter die DFG-VK, dazu auf, den Gefangenen für den Frieden Kartengrüße als Zeichen der Solidarität in die Haft zu schicken. Für die Gefangenen sind diese GrüÙe eine Ermutigung und ein Zeichen, dass sie nicht vergessen sind. Selbst wenn die Gefangenen die Karten nicht erhalten, zeigen sie doch dem Gefängnispersonal und den Justizbehörden, dass die Gefangenen nicht vergessen sind. Oft wirkt sich das günstig auf die Haftbedingungen aus.

In einem **Interview aus seiner Gefängniszelle** sagte Ruslan Kotsaba auf die Frage, was ihm in der Haft am meisten fehlt. *„Sehr vermisse ich mein Handy und das Internet. Und mir fehlt die normale menschliche Kommunikation. Vor meiner Verhaftung hatte ich einen sehr engen und vollen Terminkalender und jetzt das Schweigen, das braucht niemand, wie in einem Sarg“.*

Ruslan Kotsaba ist im Untersuchungsgefängnis in Iwano-Frankiwsk inhaftiert:

Ruslan Kotsaba, Ivano-Frankivsk Detention Center, Ivano-Frankivsk, vulytsya E. Konovalets 70, Indeks 76018, Ukraine

Руслан Коцаба, Івано-Франківський слідчий ізолятор Державного, м. Івано-Франківськ, вулиця Є. Коновальця 70. Індекс 76018. Ukraine

Wir bitten auch um

Protestschreiben an die ukrainische Regierung und um Solidarität für Ruslan Kotsaba über unsere online-Aktionsseite

www.connection-ev.org/ruslankotsaba-form

Ruslan Kotsaba hat mit seiner Erklärung, der Einberufung zum Kriegsdienst nicht zu folgen und der Aufforderung, den Kriegsdienst zu verweigern, ein mutiges Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine und für den Frieden gesetzt. Er wartet auf unsere Solidarität.